

TI-Intro

Die Telematikinfrastuktur ist die vielzitierte **Datenautobahn**¹⁾ oder - etwas weniger umgangssprachlich formuliert - die **digitale Basisinfrastruktur**²⁾ des deutschen Gesundheitswesens.

Gemäß **Legaldefinition** ist die Telematikinfrastuktur (TI)

die interoperable und kompatible Informations-, Kommunikations- und Sicherheitsinfrastruktur, die der Vernetzung von Leistungserbringern, Kostenträgern, Versicherten und weiteren Akteuren des Gesundheitswesens sowie der Rehabilitation und der Pflege dient.³⁾

Die TI bietet eine nationale technische „multifunktionale Plattform“⁴⁾, über die alle Akteure des deutschen Gesundheitswesens sicher miteinander vernetzt werden und Zugang zu den gesetzlich vorgesehenen **Anwendungen der TI** erhalten. Die gesetzlichen Anwendungen der TI sollen der **Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, der Qualität und der Transparenz der Versorgung** dienen.⁵⁾

Darüber hinaus soll die TI die Nutzung **weiterer Anwendungen und Dienste** nach § 327 SGB V unterstützen.⁶⁾

Erforderlich ist die TI zudem für die Nutzung der **elektronischen Gesundheitskarte** (eGK) nach § 291 SGB V.

Explizit dient die TI weiterhin „für Zwecke der **Gesundheits- und pflegerischen Forschung**“⁷⁾

Eingebunden in die TI sind somit eine Vielzahl von **Akteuren**, insbesondere gesetzliche Versicherte⁸⁾, Vertragsärzt*innen, Vertragszahnärzt*innen bzw. deren Praxen, Krankenhäuser, der Öffentliche Gesundheitsdienst ferner Psychotherapeut*innen, Hebammen, Physiotherapeut*innen bzw. deren Praxen, Pflegeeinrichtungen, Vorsorgeeinrichtungen und Rehabilitationseinrichtungen und die an der Gesundheitsversorgung der Bundeswehr beteiligten Einrichtungen.⁹⁾

Gesetzliche Entwicklung

Die TI wurde im Jahre 2004 mit dem **Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung** (**GKV-Modernisierungsgesetz** - **GMG**), das am 01. Januar 2004 in Kraft trat, im Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung (**SGB V**) gesetzlich verankert. Seitdem gab es zahlreiche Änderungen an den gesetzlichen Vorgaben.

Eine wesentliche Änderung brachte das **Gesetz zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastuktur** (**Patientendatenschutzgesetz** - **PDSG**). Mit dem Inkrafttreten des PDSG am 20. Oktober 2020 sind die gesetzlichen Festlegungen zur TI in einem eigenen Kapitel des SGB V versammelt und neu strukturiert worden (**11. Kapitel**, §§ 306-383 SGB V). Die Regelungen zur **elektronischen Gesundheitskarte (eGK)** als Versicherungsnachweis finden sich davon entkoppelt weiter in **§ 291 ff.**

Eine Fülle weiterer Regelungen folgte mit weiteren **Digitalisierungsgesetzen**, insbesondere dem DVPMG und DigiG.

Konzepte und Spezifikationen

Die durch den gesetzlichen Rahmen definierten Vorgaben konkretisiert die **gematik** durch die „Erstellung der funktionalen und technischen Vorgaben“ (§ 311 Abs. 1 Nr. 1 lit. a SGB V) für die TI. Dieser explizit zugewiesenen Aufgabe kommt sie durch die Erstellung und Veröffentlichung von **Konzepten** und technischen **Spezifikationen** nach. Diese werden im sogenannten **Fachportal** der gematik für die jeweiligen Releases **veröffentlicht**.

Definition

Weiterhin ist sie erforderlich

- für die Nutzung der **eGK** und
- **Anwendungen der TI**¹⁰⁾

und geeignet

- für die Nutzung **weiterer Anwendungen** (nach § 327)¹¹⁾ und
- für Zwecke der **Forschung** im Bereich Gesundheit und Pflege (§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 lit. b SGB V)).

Systemüberblick

Auf der IT-Systemebene besteht die TI gemäß Architekturkonzept der TI-Plattform¹²⁾ aus

- der **TI-Plattform**,
- den gesetzlichen definierten Anwendungen (nach § 334 SGB V) im gematik-Jargon **Fachanwendungen** genannt, und
- den **sicheren Übermittlungsverfahren (SÜV)** gemäß § 311 Abs. 6 SGB V.

Die TI-Plattform stellt anwendungsneutrale Basisdienste, infrastrukturelle und netzwerkbezogene Dienste zur Verfügung.

Somit ergibt sich folgendes Bild:

☐ **Bild einfügen mit Systemkontext: weitere Anwendungen und Gesetze und System**

Ausstattungsgrad

Krankenhäuser

Laut einer IGES-Umfrage auf Basis von 1900 Krankenhäusern sind aktuell 98 Prozent der Einrichtungen prinzipiell an die TI angeschlossen

¹⁾

BT-Drs. 19/18793, 1, 80.

²⁾

BT-Drs. 19/18793, 107.

³⁾

§ 306 Abs. 1 S. 2 SGB V; s.a. BSG, Urtl. v. 20.1.2021 - B 1 KR 7/20 R - GSGE 131, 169 = SozR 4-2500 § 291a Nr. 2 - juris Rz. 18.

⁴⁾

Kircher Das Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) und die elektronische Patientenakte (ePA), – Regelungsüberblick und Vereinbarkeit mit der DS-GVO, GuP 2021, 1.

⁵⁾

§ 334 Abs. 1 S. 1 SGB V.

⁶⁾

§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 und 2 SGB V.

⁷⁾

§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 lit. b SGB V.

⁸⁾

zu den Privatversicherten u.a. nicht gesetzlich Versicherten s. § 362 SGB V.

⁹⁾

BT-Drs. 18/18793, 80.

¹⁰⁾

§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 SGB V.

¹¹⁾

§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 lit. a SGB V.

¹²⁾

gematik, *Konzept Architektur der TI-Plattform* Version 2.10.0 (zit. gemKPT_Arch_TIP), abgerufen am 19.01.2021.

From:

<https://mail.gesunde-vernetzung.de/> - DigHealthWiki

Permanent link:

<https://mail.gesunde-vernetzung.de/doku.php?id=dighealth:ti:ti-intro&rev=1706881173>

Last update: **2024/02/02 13:39**

